

Liederkalender 3/4



Handreichungen zum Monatslied

Inhaltsverzeichnis

Monatslied Seite 3

Zur Entstehung..... Seite 3

Geschichte zum Lied Seite 5

Stimmbildung Seite 6

(Redaktion: Peter Joas)

Kein schöner Land

Melodie und Text
A.W.F. von Zuccalmaglio



1. Kein schö-ner Land in die-ser Zeit, als hier das uns-'re weit und breit,
2. Da ha-ben wir so man-che Stund ge-ses-sen da in fro-her Rund
3. Dass wir uns hier in die-sem Tal noch tref-fen so viel hun-dert-mal,
4. Nun Brü-der, ei-ne gu-te Nacht, der Herr im ho-hen Him-mel wacht,



- | | | | |
|--|---------------|-------------------|--------------------|
| wo wir uns fin - denwohl un - ter | Lin - denzur | A - bend - zeit | A - bend - zeit. |
| und ta - ten sin - gen, die Lie - der | klin - gen im | Ei - chen - grund | Ei - chen - grund. |
| Gott mag es schen - ken, Gott mag es | len - ken, er | hat die Gnad | hat die Gnad. |
| in sei - nen Gü - ten uns zu be - hü - ten ist | er be - dacht | | er be - dacht. |

erschienen in „Die kleine Lerche“ Diesterweg-Verlag

Kein schöner Land in dieser Zeit

Zur Entstehung

Unser Junilied „Kein schöner Land“ bleibt bei keiner Liedumfrage ungenannt, sondern es wird nach wie vor neben den beliebten Volks- und Abendliedern „Am Brunnen vor dem Tore“, „Alle Vögel sind schon da“, „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“, „Der Mond ist aufgegangen“, „Ade zur guten Nacht“, „Guten Abend, gut' Nacht“ aufgezählt. Wenig bekannt ist jedoch der Name seines Dichters, der – ganz im Sinne der romantischen Volksliedkonzeption des 19. Jahrhunderts – absichtlich seinen Namen verschwieg.

Das Lied steht mit dem Titel *Abendlied* und der Herkunftsangabe „vom Niederrhein“ zuerst in der zweibändigen Sammlung *Deutsche Volkslieder mit ihren Singweisen*, die der rheinländische Dichter und Schriftsteller Anton Wilhelm Florentin Zuccalmaglio 1840 in Berlin herausgegeben hat. Wie man heute weiß, ist die Herkunftsangabe eine Fiktion: Zuccalmaglio, der mit bürgerlichem Namen Wilhelm von Waldbrühl hieß und von 1803 bis 1869 lebte, hat das Lied weder so aus dem Volksmund aufgezeichnet noch gehört, sondern in Anlehnung

an ältere Lieder selbst erfunden. Er hatte es sich nämlich zur Aufgabe gemacht, ältere, mehr oder weniger untergegangene Weisen der Vergessenheit zu entreißen und mit passenden Textunterlegungen neu zu beleben. Die Melodie des Liedes geht, wie musikethnologische Untersuchungen erwiesen haben, zwar auf den traditionellen Volksgesang zurück, aber Zuccalmaglio hat auch diese – im romantischen Geiste - aus verschiedenen Lieder zusammengesetzt, und zwar aus der alten Volksballade vom verwundeten Knaben („Es wollt ein Mägdlein früh aufstehn“) und aus zwei Liebesliedern um 1800 („Ade, mein Schatz, ich muss nun fort“ und „Ich kann und mag nicht fröhlich sein“).

„Kein schöner Land“ wurde eigentlich erst im frühen 20. Jahrhundert zu einem populären Abendlied, nachdem es sich am Lagerfeuer von Wandervögeln neben dem beliebten „Ade zur guten Nacht“ als Schlusslied eingebürgert hatte und durch die Jugendbewegung in ganz Deutschland verbreitet worden war. Es ging von da nicht nur in unzählige Liederbücher, sondern auch in den Chorgesang und Schulgebrauch ein und fehlt bis heute fast in keiner Sammlung traditioneller Lieder.

Ein instinktives Gespür für den Musikgeschmack der Allgemeinheit, und nicht nur denjenigen seiner Zeitgenossen, kann man Zuccalmaglio bei seinen Bemühungen, überlieferte Melodien mit eigenen Schöpfungen, d.h. Altes mit Neuem zu verbinden, wahrlich nicht absprechen. Er hat mancher versunkener Melodie, indem er sie wie ein Mosaik neu zusammensetzte, den „Schein des Bekannten“ verliehen und zur Wiederbelebung bis zur Gegenwart verholfen. Dies trifft in der Hauptsache für die Lieder „Die Blümelein, sie schlafen“, „Der Jäger längs dem Weiher ging“, „Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehen“, „Mein Mädlein hat einen Rosenmund“, „Schwesterlein, Schwesterlein, wann gehen wir nach Haus“, „Verstohlen geht der Mond auf“ zu, die allesamt aus Zuccalmaglios Feder stammen.

(W. Linder-Beroud, Deutsches Volksliedarchiv Freiburg)

Linder-Beroud@dva.uni-freiburg.de

Einstimmung in die Monatslieder des Liedkalenders (3./4. Klasse)

Sommer

Weißt du, wie der Sommer riecht?

Nach Birnen und nach Nelken,
nach Äpfeln und Vergissmeinnicht,
die in der Sonne welken,
nach heißem Sand und kühlem See
und nassen Badehosen,
nach Wasserball und Sonnenkrem,
nach Straßenstaub und Rosen.

Weißt du, wie der Sommer schmeckt?

Nach gelben Aprikosen
und Walderdbeeren, halb versteckt
zwischen Gras und Moosen,
nach Himbeereis, Vanilleeis
und Eis aus Schokolade,
nach Sauerklee vom Wiesenrand
und Brauselimonade.

Weißt du, wie der Sommer klingt?

Nach einer Flötenweise,
die durch die Mittagsstille dringt:
Ein Vogel zwitschert leise,
dumpf fällt ein Apfel in das Gras,
der Wind rauscht in den Bäumen.
Ein Kind lacht hell, dann schweigt es schnell
und möchte lieber träumen.

Ilse Kleberger

*aus: Gelberg, H.-J. (Hg.): Die Stadt der Kinder. Georg Bitter Verlag,
Recklinghausen 1969*

(Siegfried Schmollinger)

Juni: Kein Schöner Land**1.) Melodie**

von unten beginnend

2.) Lautbildung/Aussprache:

in der ersten Strophe Umlaut ei (=ae)

3.) Andere Schwierigkeiten:Phrasenbildung und legato-Singen, Melismen
(1. Strophe: „finden“ und „Linden“)**ÜBUNGEN:****1. Klangschulung**

a - o a - o a - o a - o a - o
e - o e - o e - o e - o e - o
a - u a - u a - u a - u a - u
i - a i - a i - a i - a i - a

Variante:

a - o a - o a - o

2. für Melismenbildung:

fi - nden si - ngen sche - nken kli - ngen hü - ten le - nken Li - nden

Variante:

3. Andere Möglichkeiten:

Die Klasse steht in zwei Reihen einander gegenüber: einer geht singend von der einen Seite zur anderen und tippt jemanden an; der darf weitersingen.

(Idee aus: Storms, Ger: Spiele mit Musik, Frankfurt 1984, S. 74)

Ziel:

Schulung der Merkfähigkeit; aufeinander Hören und Tonabnehmen; alleine singen